

Neues Kapitel fürs Rittergutsschloss

Nach umfassender Sanierung öffnet das historische Tauchaer Gemäuer am Sonntag seine Pforten. Nun soll das Areal zu einem kulturellen Zentrum werden. Doch es gibt auch Unmut.

Von Florian Reinke

Taucha. Mehr als 800 Jahre ist das Tauchaer Rittergutsschloss alt – eine Geschichte, die nun um ein Kapitel erweitert wird. Die dreijährigen Sanierungs- und Umbauarbeiten hat die Stadt Taucha inzwischen für beendet erklärt – Räume, die bisher nicht genutzt werden konnten, erfahren eine neue Bedeutung. Das Areal soll, so drücken es die Verantwortlichen aus, zum „kulturellen Mittelpunkt der Stadt“ avancieren. Geplant sind dazu im zweiten Halbjahr 2022 verschiedene Veranstaltungen, die von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen gefördert werden. Die Rede ist von Lesungen, Konzerten und Vorträgen.

Investitionsvolumen: 2,4 Millionen Euro

An diesem Sonntag, dem Tag des offenen Denkmals, haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, einen Blick hinter die Fassade zu werfen. Allerdings hat das Gelände mitunter noch Baustellen-Charme – fertig und aufgeräumt wirkt noch längst nicht alles. Und dieser Umstand gefällt dem Förderverein Schloss Taucha ganz und gar nicht. „Wir sind etwas sauer über die Ankündigung des Rathauses“, sagte Vereinsvorsitzender Jürgen Ullrich auf LVZ-Anfrage. „Wir öffnen seit Jahren am Tag des offenen Denkmals“, so Ullrich. Menschen kämen dann aus der ganzen Region. „Die werden jetzt enttäuscht



Das Rittergutsschloss öffnet nach umfassender Sanierung am Sonntag wieder seine Tore. Zu sehen gibt es unter anderem die Ausstellung „Steinreiches Taucha“ im neuen Stadtmuseum.

FOTO: ANDRÉ KEMPNER

sein, wenn sie sehen, dass noch nicht alles fertig ist.“ Er werde versuchen, „das Beste aus der Situation zu machen“; auch wenn ihm eine Eröffnung Ende Oktober lieber gewesen wäre.

Das Statement der Kommune zur Kritik des Fördervereinschefs kam am Freitagnachmittag. „Wir dachten bis zuletzt, es rechtzeitig zu schaffen“, sagte Bürgermeister Tobias Meier mit Bedauern. Wegen

langer Wartezeiten und wegen des Mangels an Baustoffen seien die Arbeiten ins Hintertreffen geraten. „Jetzt kurzfristig abzusagen, kam für uns nicht infrage“, so Meier. Die Stadtverwaltung hat für den 11. September einen „großen Familiennachmittag“ angekündigt: Auf dem Programm stehen ab 15 Uhr Führungen durch die Räumlichkeiten, die offizielle Wiedereröffnung durch den Bürgermeister, aber auch

die Eröffnung der Räume des Städtischen Museums. Ab 14 Uhr gibt's Aktionen für Kinder sowie Speisen und Getränke.

Das Investitionsvolumen der Baumaßnahme belaufe sich auf 2,4 Millionen Euro, wie Manuel Burke, Projektverantwortlicher im Rathaus, erläuterte. Lange Zeit galt der Zustand der Gebäude als schlecht, Fördermittel des Freistaates Sachsen, Eigenmittel der Stadt und das

Engagement vieler Akteure konnten das Areal schließlich retten. Die Gebäudehülle sei „komplett entkernt worden“, führte Burke aus, „alte Decken und Fußböden sind entnommen, die Technik ist den heutigen Standards angepasst worden.“ Die Häuser 2 bis 4 hätten zudem einen neuen Dachstuhl erhalten. Insgesamt machen Gebäude und Schlosshof eine Gesamtfläche von rund 3300 Quadratmetern aus.

Einwohnermeldeamt und Bürgeramt sollen umziehen

Und so stellt sich die Verwaltung die Entwicklung zum kulturellen Zentrum vor: Geplant sei, berichtete Bauamtsmann Burke, in den nächsten Jahren die städtische Bibliothek im Haus zu etablieren. Schon im kommenden Jahr könnten dafür die Planungen beginnen. Auch das städtische Museum hat im Rittergutsschloss ein neues Zuhause gefunden; was übrigens auch für Vereine wie den Heimat- und den Schlossverein gelten soll. Zudem bietet das Rittergut Räumlichkeiten für private Veranstaltungen. Menschen können sich einmieten für Geburtstagsfeiern, Tagungen und andere Anlässe.

Auch Behördengänge sollen im Schloss bald möglich sein: Das Einwohnermeldeamt und das Bürgeramt könnten in das historische Ambiente ziehen. All das, so der Plan, soll das Rittergutsschloss wieder zu dem werden lassen, was es einst war: Dreh- und Angelpunkt der Stadt, ein Wahrzeichen sozusagen.